

# Ecoprec ist auch nach Jahren unkaputtbar

Symposium für Ingenieure und Architekten über Vorzüge der Neuentwicklung / Paradebeispiel in Fulda belegt Robustheit

**Mühlheim an der Ruhr – Der Hightech-Stoff Ecoprec steht im Mittelpunkt eines Symposiums für Ingenieure und Architekten am 2. April im Neu-Ulmer Edwin-Scharff-Haus. Das Bettungsmaterial für Pflasterungen ist ein Kind der europäischen Forschung. Seit 2002 wird Ecoprec eingesetzt. Entwickelt wurde es von SF-Kooperation, einem internationalen Verbund führender Betonstein-Hersteller.**

Der Stoff eignet sich bestens für Flächen, die besonderen Strapazen durch Verkehr und häufigen starken Regengüssen ausgesetzt sind. Über die Vorzüge von Ecoprec spricht beim Neu-Ulmer Symposium am Nachmittag des 2. April der Schweizer Erich Lanicca. Es geht bei ihm um Beispiele aus der Praxis – sowohl was Neubauten mit Ecoprec als auch die Sanierungen bestehender Pflasterflächen angeht.

Ein gutes Beispiel dafür, dass Ecoprec hält was es verspricht, ist in Petersberg bei Fulda zu finden. Anfang der 1990er Jahre stand die Gemeinde vor dem Problem, die Rabanus-Marurus-Straße neu pflastern zu müssen. Die Strecke war

etwas Besonderes: Die acht Zentimeter lange Decke bestand aus Tegula-Pflaster. Der rustikal anmutende Anblick unterstrich den dörflichen Charakter Petersbergs.

## Nach 17 Jahren traten Schäden im Pflaster auf

17 Jahre lang hielt das Pflaster vortrefflich, so Heribert Vonderau vom zuständigen Tiefbauamt. „Dann traten aber nach und nach Schäden auf.“ Grund dafür war die schwere Verkehrsbelastung, vor allem durch Busse, die für die zunehmende Verdichtung des Pflasters sorgte, so dass Wasser nicht mehr einsickern konnte. Das angestaute Nass spülte das alte Fugenmaterial unter das Pflaster: Die Folge: Die Steine wurden angehoben und die Straße war völlig uneben geworden.

Bei der Sanierung 2009 wurde deshalb nicht auf Tegula-Pflaster aus dem Hause F.C. Nüdling verzichtet, aber auf das neuartige Fugenmaterial gesetzt: Ecoprec wurde auf die Tragschicht im Heiß- und Kalteinbau aufgetragen. „Wir haben es in einer Stärke von rund vier Zentimetern zur Ausführung gebracht“, erzählt Vonderau. Durch seine bituminösen Eigenschaften



Perfekt gelöst: In Petersberg wurde Ecoprec eingesetzt.

Fotos (2): SF-Kooperation

ist Ecoprec wasserabweisend und weist einen nahezu dichten Zustand auf. Besonders wichtig war dabei die einwandfreie Fugenfüllung. Ein elastischer Puffer können diese Zwischenfüllungen nur sein, wenn sie ordnungsgemäß eingebracht werden, betont Vonderau.

## Auch nach zehn Jahren schweren Busverkehrs keine Unebenheiten

Dass das wunderbar funktioniert hat, belegt das Ergebnis. Gut zehn Jahre später erweist sich das Pflaster trotz des jahrelangen schweren Busverkehrs und zunehmenden Niederschlags immer noch als unzerrüttbar – auch dank der Rinnen und Abläufe, die das Regenwasser abführen.

Erich Lanicca war als Sachver-

ständiger noch skeptisch, als er zum ersten Mal vom Bettungsmaterial Ecoprec hörte. Die Begleitung mehrerer Bauvorhaben, bei denen das Material eingesetzt wurde, hat ihn aber mittlerweile überzeugt.

Beim Symposium in Neu-Ulm geht es aber auch um Nachhaltigkeit. So spricht am Vormittag nach der Eröffnung keine Geringere als die Chefin der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), Dr. Christine Lemaire, über die Zukunft des Bauens – und welche Rolle dabei die Umweltverträglichkeit spielt. Daran knüpft auch Dr. Jan Benden an. Der Stadtplaner und Geschäftsführer von der Kölner Gesellschaft MUST Städtebau referiert über die klimagerechte Stadtentwicklung.

Eingeladen zu diesem Forum hat die Firma Braun Steine aus Amstetten in der nördlichen Schwäbischen Alb. Der dortige Leiter des Innovationsmanagements, Andreas Brunkhorst, hält im Anschluss an Benden den Vortrag über Neuheiten und Trends in der Branche. Am Nachmittag nach dem Ecoprec-Diskurs gibt es mit dem Thema Kommunikationsmanagement noch einen Nachschlag zum weit greifenden Thema des Pflasterbaus.

## Anmeldungen sind bis 24. März möglich

Wer Interesse an diesem Forum hat, kann sich unter [www.braunsteine.de/steinforum](http://www.braunsteine.de/steinforum) bis spätestens 24. März anmelden.

Christian Schönborg



Angehoben: Das alte Fugenmaterial hat in Petersberg bis 2009 zu Problemen geführt.

## Langen Verschiebeweg beim Pflastern gemeistert

Pflastergreif mit Adapter erleichtert das Verlegen von schweren Bauteilen

**Valley** – Auf Knien übers harte Pflaster rutschen, sich den Rücken krumm buckeln, schwere Lasten mit den bloßen Händen stemmen – das möchten sich die Mitarbeiter von Noder Garten- und Landschaftsbau ersparen. Die Anschaffung hochmoderner Gerätschaften gehört für den Betrieb aus Aubing mit seinen knapp 20 Mitarbeitern immer dazu. Schließlich ist die Arbeiterleichterung durch Maschinen auch immer ein gutes Argument, Fachkräfte zu halten und zu gewinnen. Deshalb hat Noder jüngst zielgerichtet seinen Maschinenpark erweitert. Das neue Stück ist ein sogenannter Pflaster-greif – mit Adapter.



Erleichtert die Arbeit: der Plattenverschiebe-Adapter.

Foto: Hunklinger allortech GmbH

Die Aufgabe war für das Unternehmen Arbeitsalltag. Es galt, eine größere Einfahrt zu erneuern. Moderne Betonplatten mussten verlegt werden – und das eben möglichst

schnell und kräftesparend. Die Bauteile hatten es in sich: Mit ihren Ausmaßen von 30 Kilogramm Gewicht und 60 mal 30 Zentimeter Größe waren es die sprichwört-

lich schweren Brocken, die nur mit größter Mühe per Hand präzise zu verlegen waren. Da kam der Pflastergreif mit Adapter von Hunklinger ins Spiel.

Im Gegensatz zur Vakuumtechnik oder der Handverlegung greift dieses Gerät stets eine ganze Steinlage, verschiebt sie in den Halbvorsatz und verlegt die Platten in einem Arbeitsgang. „Im Grunde ist das eine Basis-Aufgabe jeder Pflaster-Verlegezange“, so Unternehmenschef Lorenz Hunklinger.

Die Besonderheit aber ist der große Verschiebeweg von 30 Zentimetern. Der Platten-Verschiebeadapter ist dazu da, um das technisch zu ermöglichen.



## Für Fahrräder mit Anhänger

Mobiplan nun mit breiterer Ausführung

**DBU/Berlin** – Wer auf dem Fahrrad mit Anhänger oder mit Lastenrädern unterwegs ist, hat es an Verkehrsinseln schwer. Sie sind damit oft nur schwer zu überqueren. Die Mobiplan-Verkehrsinsel von Mall gibt es jetzt deshalb neuerdings auch mit einer Breite von drei Metern, wie das Unternehmen aus Donaueschingen jüngst mitteilte. Bislang reichten die Baubreiten nur

von 80 Zentimeter bis maximal zweieinhalb Meter.

Mobiplan-Verkehrsinseln bestehen aus massivem Stahlbeton. Das Baukastensystem ermöglicht passgenaue Lösungen. Ermöglicht wird mit Sonderbauteilen auch schräges Überqueren der Fahrbahn. Die Montage bei fließendem Verkehr dauert nahezu immer lediglich zwei Stunden.

## Mit diesem Pflaster spart jeder Gebühren

Sickerstein-Lösung aus Stuttgart macht aus der Tragschicht quasi ein Regenrückhaltebecken

**Bietigheim-Bissingen** – Wer gebaut hat oder bauen ließ, kommt am Ende oft nicht um die lästigen Rechnungen fürs Beseitigen des Niederschlagswassers herum. Pro Jahr kann die Kommune bisweilen bis zu 1.500 Euro an Gebühren erheben – so zum Beispiel in Bietigheim-Bissingen (Baden-Württemberg). In der Stadt nördlich von Stuttgart wird der Kämmerer aber in die Röhre gucken, wenn es um den Neubau der syrisch-orthodoxen Kirche geht. Denn die altorientalische Christengemeinde hat sich eine Pflasterung vors Gotteshaus legen lassen, die das Wasser einfach durchlässt.

Die Wahl fiel auf den Stuttgarter Sickerstein der Adolf Blatt Betonwerke. Für den Architekten Tomas Isa aus Göppingen war diese Entscheidung auch aus Sicht der Nachhaltigkeit sinnvoll: „Das Wasser versickert in die darunter liegende Tragschicht“, sagt er. „Die wirkt dann praktisch wie ein Re-



Vor sechs Monaten eingeweiht: die neue Kirche in Bietigheim.

Foto: Waller

genrückhaltebecken.“ Die Kirche für die 2.000-köpfige syrisch-orthodoxe Gemeinde in Bietigheim konnte nach drei Jahren Bauzeit am 30. September eingeweiht werden: Für den Einsatz des Sickersteins ist damit noch nicht Schluss. Denn an

der benachbarten Kongresshalle muss in diesem Jahr ein Großteil der Außenanlagen erneuert werden. Auch da soll die Pflasterstein-Lösung der Adolf-Blatt-Werke seine Wirkung entfalten: „Schließlich wollen wir auch hier auf einen An-

## ÜBER DEN SICKERSTEIN

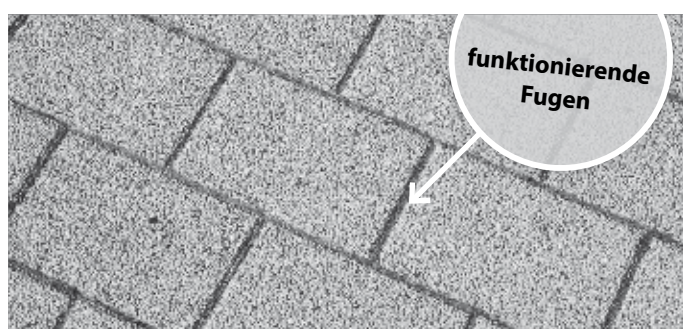
Der Stuttgarter Sickerstein hat ein Format von 20 mal 20 Zentimetern.

Gefertigt ist er aus haufwerksporigem Beton, das heißt er besteht aus Gesteinskörnungen, die durch Hohlräume zwischen sich geprägt sind.

Der Wert der Wasserdurchlässigkeit beträgt den Hersteller-Angaben zufolge mindestens 540 Liter pro Sekunde und Hektar.

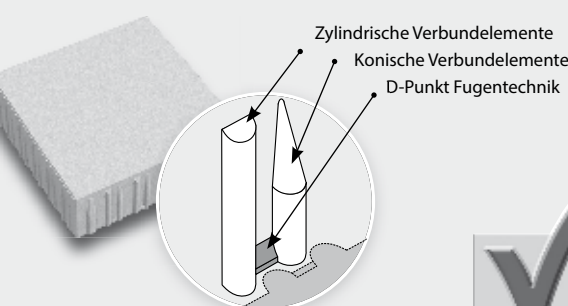
Dies entspricht dem doppelten Bemessungsregen, so dass es auch bei Starkregen zu keinem Abfluss auf der Oberfläche kommen kann.

schluss an das Kanalnetz verzichten“, so Tomas Isa. Anders gesagt: Die Stadt wird auch in diesem Fall nicht den – wie es im Amtsdeutsch so schön heißt – Aufwand der Niederschlagswasserbeseitigung in Rechnung stellen können. **cs**



## EINSTEIN-FUGENTECHNIK – mit Abstand am besten!

- ✓ **D-Punkt Fugentechnik** – für optimale Fugenausbildungen
- ✓ **allseitiger Vollverbund** – für höchste Verkehrsbelastung
- ✓ **maschinell verlegbar** – für hohe Wirtschaftlichkeit
- ✓ **klares Fugenbild** – für eine überzeugende Optik



Einstein - Fugentechnik  
kontakt@einstein-pflaster.de • www.einstein-pflaster.de

